

Hochlage ihres heimatigen Bodens wegen von geringer Fruchtbarkeit. Einigen Ertrag hierfür bieten die Mineralquellen des Bodens, so insbesondere die Eisenerzlager im teuflichen Jura bei Amberg; auch sonst hat sich in der Oberpfalz allenthalben die Industrie anständig gemacht. Die Hauptbesiedlungen folgen auch hier den Flussthälern als den natürlichen Verkehrsstraßen des Landes. An der Weis in Amberg (22000 G.) mit einer fast Bevölkerung und mit Eisenwerke, Zulußbad. An der Raab Weiden und Schwandorf, Eisenbahnhauptpunkte. Am Ludwigs-Donau-Main-Kanal Reumarkt.

Sranken und seine Randgebirge, das Mainland.

Das sonstige Frankennland umfaßt im wesentlichen das Maingebirge und seine Randgebirge: den Fränkischen Jura, das Fichtelgebirge, den Frankennwald und einen Teil des Thüringerwaldes, die Höhe, den Spessart und die Frankenhöhe. Wir folgen dem Laufe des Mains und betrachten zunächst

Oberfranken mit dem Oberlauf des Mains und dessen Randgebirge.

Der Main entsteht aus zwei Quellen, dem weissen und roten Main. Der weisse Main kommt vom Eichenkopf, der rote Main entspringt zwischen Fichtelgebirge und Jura. Beide vereinigen sich bei Kulmbach. Von hier bis Bamberg durchfließt der junge Strom ein breites, sonniges, getreidereiches Thal von hoher landschaftlicher Schönheit, in dem sich Ort an Ort teilt. Dieses Thal ist zugleich eine wichtige Verkehrsstraße nach Böhmen einwärts und nach Sachsen anderwärts.

Am roten Main liegt Bayreuth (29000 G.), die jetzige Kreis- und Hauptstadt und einstige Residenzstadt der Markgrafen von Bayreuth. Bekanntheit ist das Richard Wagner-Theater dorthelbst. Am weissen Main Kulmbach (4400 G.) mit Brauereibetrieb. Bei Bamberg endet das Obermainthal. Bamberg (45000 G.) ist ausgezeichnet durch seine schöne Lage, sein mildes Klima, seinen Obst- und Gemüsebau und seinen romanischen Dom, den Kaiser Heinrich der Heilige 1012 erbauen ließ.

Das Fichtelgebirge ist, wie schon seine Lage andeutet, die Fortsetzung des Böhmerwaldes und zeigt gegen dieselben Eigentümlichkeiten wie hier; es ist ein Mittelgebirge mit kuppigen, dichtbesetzten Höhen, die sein Klima ist wegen der beträchtlichen Höhe kühler; der felsige Boden ist wenig ertrählich, und die Bewohner sind daher vielfach auf industriellen Erwerb angewiesen. Eigenartig aber ist die Anordnung seiner Höhenzüge; diese sind nämlich kufenförmig aneinander gereiht; nach gegen Nordosten öffnet sich im Gersthal ein Ausweg gegen Böhmen. Zwischen den waldreichen Randhöhen breitet sich das weinergläubige Talland von Rannfeld aus mit schönen Erhebungen. Die höchsten, sehr abgeflachten Kluppen sind der Schmeeberg, 1100 m, und der Ochsenkopf, 1000 m; höchst malerisch ist das Felsenmeer der Kösseine südlich von Rannfeld. Weiterhin ist das Fichtelgebirge ganz besonders durch seine Lage im Mittelpunkt von vier Gebirgszügen und als Wasserleiter von vier Flüssen. Welche Gebirge ziehen nach Nordosten und Nordwesten, welche nach Südosten und Südwesten? Nach welchen Himmelsrichtungen gehen die vier Flüsse? Infolge der angegebenen Verhältnisse ist der Vordemum im Fichtelgebirge wenig lohnend und auf Holz, Kartoffeln und Flachs beschränkt. Die Bewohner ernähren sich daher vorzugsweise von Waldwirtschaft und Hinderzucht von Verberga auf Grant und insbesondere von Weizen, die in großer Umfange betrieben wird. Der Hauptort der Weinindustrie ist Hoy (33000 G.), das den schifflichen Kohlenrevieren nahe liegt. Kenne die Randhöhe des Fichtelgebirges!

Der Frankennwald, die Fortsetzung des Fichtelgebirges nach Nordwesten, bildet ein bewaldetes Plateau, das von zahlreichen Flussthälern zerstückt ist. Es bietet größtenteils ein Thonstiefler und ist daher das Land der Schiefersteine- und Grünsandmauer; auch Holzarbeit ernährt einen großen Teil der Bevölkerung dieses abgelegenen Gebirges, dessen schöne Baumstämme auf der Rodung zum Main hinabgeführt werden. An diesen Flüsse liegt nach der einzige größere Ort des Gebirges, das gewerbetätige Kronach. In welchem Kreise liegen Fichtelgebirge und Frankennwald?

Den südlichen Teil Oberfrankens erfüllt die Fränkische Schweiz, der landschaftlich schönste Teil des Jura. Das Wiesenthal bei Forchheim

bildet die Eingangspforte hierzu. In ihren Naturräumen zählen viele Höhlen mit malerischen Troppsteinbildungen und die kühlen, urarmigen Felsengipfel und schroffen Felsenwände, die nicht selten von Burgruinen gekrönt sind.

Die mittelfränkische Hochebene samt ihren Randhöhen.

Im Westen umgrenzt sie die Frontenhöhe und deren nördliche Fortsetzung, der Steigerwald, im Osten und Süden der Fränkische Jura. Dieses bis 700 m hohe Kalstplateau, das von zahlreichen Thälern durchzogen und geteilt wird, beginnt beim Durchbruch der Wehring, begleitet die Donau bis Regensburg und wendet sich dann nordwärts bis zum Main, an Höhe stetig abnehmend. Gegen die Donau und die Raab verflacht sich das Gebirge allmählich, zur mittelfränkischen Ebene dagegen fällt es mauerartig ab. Die Hochfläche des Jura ist wegen des durchlässigen Kalkbodens wasserarm, raub und von wechselnd Fruchtbar; auf weite Strecken bedeckt das Gebirge Wald. Daher sind die Dörflerorten auf den Höhen klein und nicht allzu zahlreich. Reich geteilt dagegen sind die Höhen, tief eingeschnittenen Flussthälern der Wehring und der Altmühl, im Wehringthale insbesondere der getreidereiche Nesselau im Nördlingen und Oettingen; auch im Altmühlthale reißt sich Stadt an Stadt: Pappenheim, die alte Hofstadt Eichstätt, Weingries, Diefurt und Kelheim. Der Jura ist reich an wichtigen Gesteinen. Bei Solnhofen oberhalb Eichstätt werden die berühmten Lithographiesteine gebrochen, und bei Amberg umfließt er große Lager von Gneise. Wehring und Altmühl durchbrechen den Jura in feiner garter Breite und vermitteln den Verkehr zwischen Nord- und Südbayern; auch der Donau-Main-Kanal überströmt ihn zwischen Veitlings und Diefurt. Die Donau endlich durchfließt seine südlichen Ausläufer bei Neuburg und Kelheim. Trotz dieser großen Durchgängigkeit ist der Jura doch eine Wehrschleide zwischen der Vorkämmern der Schwaben und Bayern einwärts und der Franken abwärts gewesen. Auch trennt er mehrere Regierungsbezirke voneinander. Welche?

Die mittelfränkische Ebene liegt zwischen 300 und 400 m (Münchberg 298 m, Ansbach 397 m), zerfällt sich — wie der Lauf der Flüsse lehrt — langsam nach Süden und Osten und ist reich bewaldet, aber von wechselnd Fruchtbarkeit. Der düstige Sandboden um Nürnberg erzeugt nur niederen Kleeerbaum, während die Thälergründe der Wehring und Altmühl, der Regat und Weis vorzüglich angebaut sind. Am berühmtesten aber ist der Bamberger Keifel durch seinen Obst- und Gemüsebau. Er gehört übrigens bereits zu Oberfranken. Hochwichtig ist endlich die Hopfenkultur um Regensburg und Nürnberg im Regnitzthale und am Spessart an der fränkischen Regat. Die niedrigen Erhebungen der Frankenhöhe und des Steigerwaldes eignen sich mehr zur Waldwirtschaft. Die Entwässerung der mittelfränkischen Ebene geschieht teils zur Donau, teils zur Regnitz, die Wasserflüsse liegen in der Umgebung von Schillingssau (545 m), Welches sind diese Flüsse? Wohin wendet sich die Tauber? Der zum Teil wenig ertragreiche Boden weist die Bevölkerung auf die Industrie hin, die sich dem auch in großartiger Weise entwickelt hat. Daher ist Mittelfranken nördlich der Weis nicht bloß die dichtest bevölkerte, sondern auch die hädtterreichste Provinz Bayerns.

Der Hauptort der fränkischen Industrie ist Nürnberg, die Städtefürstin des Frankenlandes, mit 261000 Einwohnern. Die schönste mittelalterliche Bauart der Häuser mit ihren Ertern, die gewaltigen Thore und Thürme der Städte werden aufs sorgfältigste erhalten; prächtige gotische Kirchen, wie die Lorenz- und Sebaldskirche, viele Denkmal, schöne Brunnen und reiche Patricierhäuser verleihen Nürnberg kein eigenartiges Aussehen. Über der Stadt thront in herrlicher Lage die Igl. Burg. Das Germanische Museum enthält wertvolle Sammlungen. Welcher Ort sind Nürnbergs Bezuhaken und Spiehaken. (Nürnberg Land geht durch alle Land.) Nahe bei Nürnberg ist die Weisflößerei von hoher. Das benachbarte industrielle Fürth (54000 G.) hat zahlreiche Spiegelfabriken, Schwabach, regnitzaufwärts gelegen, Kadelstörchen. An der Regnitz liegt fern noch die Universitätsstadt Erlangen. Von den kleineren mittelfränkischen Städten sind zu nennen: an der Tauber Rothenburg, eine der ältesten und schönsten Städte Deutschlands, an der Wehring Diefurt, die, an der Altmühl Bruggenhausen, an der fränkischen Regat die Kreisstadt Ansbach (18000 G.), einst die Residenz der Markgrafen von Ansbach und Bayreuth.